

Urkundliche Nachrichten scheinen außer der Urkunde von 1416 nicht erhalten zu sein. Dagegen besitzen wir noch zwei unmittelbare Zeugnisse in Eintragungen der beiden Handschriften der Straßburger Universitäts- und Landesbibliothek L. germ. 179 und 181.¹⁾ Dieser Bibliothek hat der Fürst von Bentheim im Jahre 1874 die Frensweger Handschriften und Bücher geschenkt. L. germ. 179 enthält die Evangelien für das ganze Jahr und den „Profectus religiosorum, dat is van vortganghe gheesteliker menschen“. Der Besitzvermerk lautet: Dit boec hoert int cloester toe Marienwolde by Noerthorn den Iusteren. L. germ. 181 enthält die Evangelien und Episteln des Jahres. Hier lautet der Besitzvermerk: Dit boeck hort int Iusteren hoes ten Brensweghen by Northorn.

Wie lange das Haus bestanden hat, läßt sich nicht mit Sicherheit feststellen, man darf aber annehmen, daß es in der Reformationszeit, spätestens vielleicht als sich die Chorherren aus Frenswegen zurückzogen und auf der Burg Nordhorn Wohnung nahmen (1580), sein Ende gefunden hat.

Der Frensweger Chorherr Karl v. Cooth, der vor hundert Jahren die „Annalen“ seines Stifts in drei dicken Bänden²⁾ zusammengetragen hat, weiß darüber auch nichts Sicheres. Er sagt bei Erwähnung der Urkunde von 1416 nur:³⁾ „Gedachte Wohnung, die an jenem Orte errichtet ward und die lange Zeit zu erwähntem Endzwecke diente, führet noch bis auf den heutigen Tag den Namen von Süsterhus.“

¹⁾ Adolf Becker, Die deutschen Handschriften der Kaiserlichen Universitäts- und Landesbibliothek Straßburg, Straßburg 1914, S. 14.

²⁾ Im Fürstlichen Archiv in Burgsteinfurt.

³⁾ Bd. 1, S. 60.

III.

Ordnung der Schuhmacherbruderschaft in Beckum 1568.

Von Dr. Ernst Symann.

Unter den Urkunden der Stadt Beckum, welche im hiesigen Staatsarchiv aufbewahrt werden (Repert. 72 c. Depos.), gewährt uns die nachfolgende „Rolle wegen dat Schomaker Amt von 1568“ einen interessanten Einblick in das gewerbliche Leben der Stadt im 16. Jhd. Die Artikel, welche zum Teil sich mit den Rollen der Schuhmachergilde in Münster berühren, (vergl. Krumbholz, die Gewerbe der Stadt Münster bis zum Jahre 1661 S. 403) ein Umstand, der sich durch die rechtlichen Beziehungen der beiden Städte miteinander leicht erklären läßt, enthalten

Bestimmungen über die Aufnahme von Mitgliedern und ihr Verhalten zueinander, über die Aufnahme von Lehrlingen und deren Lehrzeit usw. Sie sind zwar noch einfach gehalten — z. B. fehlen Bestimmungen über das Alter der anzunehmenden Lehrlingen, Zahl der Mitglieder — verraten aber durchaus den Geist volkswirtschaftlichen Empfindens und dürften wohl in den Statuten der heutigen Innungen Platz finden, da sie einerseits einen Zwang auf den Schuldner zur Zahlung ausüben, andererseits aber etwaigen unedlen Wettbewerb der Mitglieder zur Erlangung von Kundschaft unterbinden wollen, z. B. Artikel 4, welcher den Meistern verbietet, einem neuen Auftraggeber Arbeiten zu liefern, bevor letzterer seinen alten Gläubiger befriedigt hat, sowie Artikel 7, welcher Arbeitsleistungen an säumige Zahler unter Strafe stellt. Die Rolle ist die älteste der Schuhmacherbruderschaft wie aus dem Schlußsatz hervorgeht, wonach eine Vermehrung oder Verminderung der „Articulu“ ausdrücklich vorbehalten wird. Die erste Vermehrung erfolgte 1598.

Die Bruderschaft der Bettdeckenweber (Slunenwevere) ist zwar älter. Ihre Artikel von 1555 decken sich nur bezüglich der Lehrzeit mit denen der Schuhmacherbruderschaft und sind im übrigen nicht so ausführlich, weshalb der Abdruck der letzteren zweckentsprechender schien.

Bezüglich der für den Abdruck zur Anwendung gebrachten Grundsätze verweise ich auf die Ausführungen bei Krumbholz, Vorwort VII.

Rolle wegen das Schomaker amt zu Beckum.

In Gottes Namen Amen.

Kundt und offenbar sei allermenniglich, dat im iahre nach Christi, uners leben herrn und salichmakers gebort, dusent vis hundred acht und festig, van den Overluden und sembligen brödern der schomakerbroderschaft alhie binnen Bechem, ist ingewilligt und van denselvigen eindrechtiglich to ewigen tagesteiden vast und unverbrotten to holden angenommen und endtlich entschlotten, nach folgender gestalt:

1. Erstlich so jemanths von buten queime und begerte van dem amte vörg. mit in diese broderschap to sein, derselwige sall dem amte gieben und unvertöglich betalen, neggen Goldgld. sechs pundt tinnes und neggen mudde gersten, noch einen schinken, einen haft¹⁾ und eine dicke tunne koites und sall daneben beweisen, dat he in einer löflichen stadt, bei einem frommen meister, seine lehrjahre ganz uit gedeinet hebbe.
2. Item so eins meisters sone in diesem amte geborn, das amt gestinnen wörde, soll alleine ein(en) scheppel gersten und einen mark dem amte

¹⁾ Portion Fleisch, Speck, Wurst.

gieben und mit dem andern durchaus begnadet sein, des meisters töchtere aber sollen des halben amts to geneiten hebben; was sonst andrer burgerkindere, so nicht im amte geborn, belangt, damit solls gehalten werden, wie bi den andren emteren, dar man sich des zu erfundige.

3. Stem so ein nigge amtsbroder anqueime, soll dem amte so lange deinen, bis ein ander junger ankunt und in sine stedde tret, und soll man alsstan demselben, so abgetredde, das hier widder antun.
4. Stem so alhie binnen Pechem ein bürger, oder buten ein hauptman wer, de bi einem meister hedde scho laten maken und sonst arbeiden laten, und wolde alstan van demselvigen bi einem andren meister tehen, ehe und bevör he dem vörige meister seine arbeit gelonet, demselvige fall gein meister arbeiden, bi einem bröker eins verdel beeres, he hebbe dan den ersten meister in all vernöget und betalet.
5. Stem so jemant buten uf ein markt tut, so fall der aller erste den andern folgenden brödern eine gebrukelige stedde beschlan, bi einem bröker eins verdels beers.
6. Stem, wan ein man oder frauwe uit dieser broderschaft vestervet, so sollen die veer jüngsten bröder deselven to grave dreggen, bi einem bröker van veer schillingen.
7. Stem, so jenig broder were, under düssen amte, der jenigen burgern oder einwöner ledder schmeheide ofte scho makede, desulvige fall dem amte verfallen sein mit einem drilinke¹⁾ beeres.
8. Stem, so jemant van den broderen einigen kiff²⁾ oder unwillen manteden brodern makede, derselvige fall dem amte geven ein vierdel beers.
9. Stem, so jemants gefallen leide und verdrifede, dat he einem andern bloit wundede, de fall dem amte verfallen sein mit einem drilink beers.
10. Stem, wan die bröder verboddet werden, sollen sie alle gehorsamlich kommen und erscheinen, so overst iemants ungehorsamlich uitebleve und van den ambluden kein uerlos gebedde hedde, de fall dem amte geven drei schillinge, und so indessen ein oder mehr sich ungehorsamlich verhalte, sollen die amtslude de ungehorsamen in eine(n) zeddel verteidenen, und wannehr dat amt eren zegk doet, abgelesen werden und fall alstan ein ieder seinen bröke unnachleifig darleigen und betalen.
11. Stem, wan man de broderschap deinet und der avent ankunt, dat man des werdes tunnen (?) gebuken mot, soll sich gein broder aldaer

¹⁾ ein Gefäß von 1½ Tonnen.

²⁾ Gefäß.

finden laten, so overst jemandes daer enloven beide, fall dem amte mit einem verdel beers verfallen sin und sonder gnade betalen, darna sit ein ieder broder richten mag.

12. Item et ist of von den semtlichen brödern ingewilliget, so einer were, der einen lehriunge wolde annemmen to leren, der iunge fall ersten bi de amtlude kommen und bewisen sinen frigbreif und dat he van frommen luden si geboren, und fall darna twe iahr dem meister deinen, und so dar einer over beide, fall dem amte geven, wat der brödere selvest willen.
13. Item dat amt heft getuget seß tinnen kannen, van der halvene quarte, und ist verwilliget van dem amte, so jennig broder de tobreife, fall de weddermaken laten up sine unkoft. und fallen verwart sin bi dem amtmanne.

Diese obg. articulu hat sich dat amt und desselben bröder einhelliglich entschlossen zu halten, doch dieselben in alle wege nach gelegenheit zu mehren oder zu vermindern fürbehalten, noch ist yngewilliget van dem ganzen amte, daß sich nemant verdriften late unde late sich nene kinder oder ander folk folgen ane de sugen kinder¹⁾ ein mal to brengen bin brofe van einem verdel beers.

Nachschrift:

Im iar negentich achte ist entflaten van den ganzen amtesbroderen, so ein borger oder einer van den buten queme und er wolde ein kint in unse amt besladen to leren, schall dem amte geven einen schinken unde haft unde botter feise unde eine tunne dicke foetes.

¹⁾ Kinder an der Mutterbrust.